

Harsefelder Schützen leben Tradition

300 Gäste beim Schützenfrühstück in der Festhalle

Von Daniel Beneke

HARSEFELD. Wenn Präsidentin Ramona Grotzke zum traditionellen Schützenfrühstück in die Festhalle des Fleckens Harsefeld lädt, dann stept der Bär: Die Holstein-Hornbläser spielen auf, die Damenabteilung des Schießsportvereins startet eine Polonaise und Bürgermeister Michael Ospalski tanzt mit Landrat Michael Roesberg auf der Bühne. 300 Gäste waren am Sonnabendvormittag bei dem Spektakel dabei.

„Unseren Spaß machen wir uns selber“, hatte Grotzke zu Beginn der Veranstaltung proklamiert. In der Tat: Launige Reden, bisweilen bitterböse Kommentare und fetzige Musik bestimmten den Vormittag in der Festhalle. Nach der Ehrung verdienter und langjähriger Mitglieder durften die Politiker ans Mikrofon – und sparten nicht mit kritischen Tönen. Zuvor sprach der Pastor der evangelischen Kirchengemeinde, Axel Rothermund, ein Tischgebet.

Ruhig ließ es der aus der Ortschaft Ohrensen (Gemeinde Bargstedt) stammende Landtagsabgeordnete und Landesjägerpräsident Helmut Dammann-Tamke (CDU) angehen. Er sprach in plattdeutscher Sprache, bezeichnete Harsefeld als „Perle der Geest“ und stimmte ein Loblied auf seine Heimat an: „Wir alle wissen, wie wunderbar wir hier leben können.“

Auch der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann (CDU) aus der Kreisstadt Stade gab sich als „starker Libero für den ländlichen Raum“. Er verstehe sich als Verteidiger von Tradition und Brauchtum. Dem Schützenwesen bescheinigte er „einen tollen Zusammenhalt, Kameradschaft und Teamgeist“. In seinem Grußwort betrieb Grundmann, von Haus aus Jurist, „als Schütze und Privatmann“ deftige Justizschelte: „Was derzeit an deutschen Gerichten passiert – das verstehe, wer will.“

Dass ein Leibwächter des getöteten Terroristenführers Osama bin Laden, ein nach Tunesien abgeschobener Islamist, auf Staatskosten in die Bundesrepublik Deutschland zurückgeholt werden soll, kann der Parlamentarier



Die Schützen im Saal der Festhalle tanzen, singen und schunkeln – und das schon zum Frühstück. Fotos Beneke

nicht nachvollziehen. „Das ist ein Mensch, der unsere westlichen Werte hasst und bekämpfen will.“ Grundmann plädierte für klare Regeln in der Asyl- und Zuwanderungspolitik: „Wir müssen wissen, wer sich seit wann, wo und mit welchem Ziel in unserem Land aufhält. Wir sind die Gastgeber und können darüber ent-

scheiden, wie sich die Menschen hier in Deutschland zu verhalten haben.“

Dass das Bundesverfassungsgericht als oberstes deutsches Gericht neben „männlich“ und „weiblich“ das dritte Geschlecht „divers“ eingeführt, rief bei ihm ebenfalls Stirnrunzeln hervor: „Da kommen einem schon gewis-

se Zweifel. Haben die den Schuss nicht gehört?“

Landrat Michael Roesberg (parteilos) pries die Schützen als „starke Vereinigung“ an: „Ohne die Schützen wäre der Flecken Harsefeld nicht das, was er ist.“ In seiner Rede wandte er sich aktuellen Problemen wie der Wasserversorgung zu: „Ich habe das Problem verstanden. Der Trinkwasserverband braucht mehr Druck. Da könnten die Ratsmitglieder etwas tun.“

Persönlich betroffen war der in Harsefeld lebende Verwaltungschef des Kreishauses nicht: „Ich trinke Bier.“ Roesberg legte beispielhaft dar, dass der Geestfleckchen sich wunderbar als Kulisse diverser Fernsehserien präsentieren könnte. „Aber den ‚Blaulicht-Report‘ können wir in Harsefeld nicht drehen. Die Wache ist am Wochenende nicht besetzt. Wir werden uns bewerben für ‚Der letzte Bulle‘.“

Ungewohnt gemäßigt gab sich Fleckenbürgermeister Michael Ospalski (SPD) am Rednerpult: „Ich bin gerade Opa geworden und habe meiner Enkelin versprochen, artig zu bleiben.“ Schon wenige Augenblicke später erwies er sich als Rampensau und forderte Landrat Roesberg zum Tanzen auf der Bühne auf – zum bekannten Song „Highway to Hell“ der Rockband AC/DC. Zuvor war er bereits mit Schützenpräsidentin Grotzke und einigen Schützendamen im Saal über das Parkett gefegt.

Mächtig was los war in der Festhalle auch beim Bayrischen Abend mit der Band „Bayern-Stürmer“.

Ramona und Günter Grotzke im Glück

Die Harsefelder Schützenpräsidentin wird Beste Dame – Ihr Mann erringt die Königswürde

Von Daniel Beneke

HARSEFELD. Dass Präsidentin Ramona Grotzke die Proklamation am Sonntagabend in die Hände der ehemaligen Damenleiterin Gitta Oldenbüttel legte, lag nicht nur an ihrer angeschlagenen Stimme nach dem Bayrischen Abend in der Festhalle. Die Vereinsvorsitzende stand später auch selbst auf dem Podest: als beste Dame und Frau des 99. Harsefelder Schützenkönigs Günter Grotzke. Hunderte Schützen und Harsefelder jubelten ihnen zu.

„Dass das Ding so schwer ist, habe ich gar nicht gedacht“, sagte der frisch gebackene König (69) über die Königskette. 1984 trat das Ehepaar Grotzke in den Schützenverein ein. „Wenn einer unser beiden Söhne einmal König wird, dann tun wir es“, hatten sie sich geschworen. Mit den Schützen hatten sie vorher kaum etwas zu tun. Der inzwischen in den Ruhestand getretene Kontrolleur im Flugzeugbau, einst bei Claudius Peters in Buxtehude tätig, ist in Harsefeld geboren und aufge-

wachsen. Eigentlich wollte er erst zu seinem 70. Geburtstag auf die Königsscheibe schießen. Doch nach intensivem Zureden seiner Vereinskollegen versuchte er es schon an diesem Wochenende zum ersten Mal – und gab sich gleich treffsicher. „Auf ein Jahr kommt es auch nicht an“, sagte Günter Grotzke. Er war schon einmal Vogelkönig, schießt auch in der Winterrunde mit und hilft beinahe jeden Tag im Schießstand. „Ich freue mich auf das nächste Jahr und hoffe, dass der Saal bei unseren Veranstaltungen gut gefüllt sein wird“, sagte die

frisch gebackene Majestä. Einen Vizekönig gibt es in diesem Jahr nicht. Adjutanten des Königs wurden Peter Dankers und Harry Kliche.

Gitta Oldenbüttel nutzte die Gelegenheit, um sich bei den Einsatzkräften zu bedanken, die Brandsicherheitswachen und Umzugsbegleitungen übernahmen: „Ohne unsere Feuerwehr wäre unser Schützenfest nicht möglich“, betonte sie. Die ehemalige Damenleiterin rief die Harsefelder dazu auf, wieder stärker an den Aktivitäten des Vereins teilzunehmen: „Schießen bringt ein-

fach Spaß.“ Gleichsam hob sie die „tolle Beteiligung“ beim Schießen auf die Bürgerscheibe hervor. Der scheidende Schützenkönig Dr. Ralf Schäfer und seine Frau Kordula fassten sich kurz: „Alles gut – läuft.“

Die weiteren Würdenträger: Kaiser Manfred Deden, Bester Mann Freihand Gunnar Klindt, Zweite Dame Wiltrud Ruprecht, Dritte Dame Anke Wiebusch-Müller, Wanderkette der ehemaligen Besten Damen Anke Dankers, Jungschützenkönig Chris Czechanowski, Jungschützenkönigin Vanessa Horn, Adjutanten Jean-Michele Grotzke und Josephine Rieve, Bester Jungschütze Freihand Hauke Naujoks, Bester Jungschütze Auflage Andre Meier, Glückskönig Nils Lemmel, Beste ehemalige Jungschützenkönigin Susann Güldemund, Bester ehemaliger Jungschützenkönig Kevin Brosch, Vogelkönig Udo Plehn, Feuerwehrscheibe Michael Hilmer, Glückshelm Alexander Böker, Kinderkönig Max Graudegus, Kinderkönigin Jasmine Praszler, Begleiter Tim Thesen, Jonas Jung, Sophia Lemmel und Janika Praszler, Prinz Leon-Alexander Mindt, Prinzessin Darina-Marleen Gerda.



Die neuen Würdenträger bei der Proklamation am Sonntagabend.